

Wie Gott ein schwieriges Leben zum Blühen brachte – ein inspirierendes Zeugnis

Bereits während der Schulzeit, welche nach ihren Erzählungen der «Horror» war, erlebte sie Ausgrenzung. Das Lernen fiel ihr schwer und Vaterliebe durfte sie von ihrem stark autoritären Vater in ihrem Elternhaus keine erfahren.

Sie erzählt, dass es Zeiten gab, in denen sie kaum wusste, wie es weitergehen sollte. Selbst nachdem Sie als junge Frau Jesus in ihr Leben eingeladen hatte, schien eine intime Gottesbeziehung kaum möglich – zu viele Altlasten versperrten den Weg zu ihrem Vater im Himmel. So verbrachte sie einen Grossteil ihres bisherigen Lebens als Christin, ohne Gottes Stimme zu hören oder seine Liebe im Alltag zu spüren. Ihr Leben war weiterhin von Einsamkeit geprägt. Sie fühlte sich nicht als Teil der Gesellschaft und lebte daher zurückgezogen.

Auch als sie im Jahr 2020 die Schule für Gebet besuchte, überkamen sie noch regelmässig Gedanken der Ausgrenzung in der Gruppe, aber sie begann zu erfahren, dass Gott ihr einen neuen Weg ebnete, auf dem Sie gehen durfte. Sie lernte, mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam auf Gottes Stimme zu hören und wie Gott die besagten Altlasten Stück für Stück aus dem Weg räumen wollte. Diesen Weg beschreibt sie als «schmerzvoll, aber heilsam». Das Ausmass ihrer Gefangenschaften und Verletzungen wurde ihr im Rahmen verschiedener Heiligungsgebete aufgezeigt: «Ich hatte mich selbst abgelehnt, konnte nicht glauben, dass mich jemand mag und liebt. Ich war voller Minderwert.» Unterschiedliche Prägungen kamen zum Vorschein, wie zum Beispiel diejenige, sich als «fünftes Rad am Wagen» zu fühlen.

Aber Gott blieb nicht dort mit ihr stehen, sondern führte sie in die Freiheit, sodass in ihr der Wunsch aufkam, sich taufen und ihr altes Leben hinter sich zu lassen. An ihrer Taufe nahmen etwa 10 Personen teil und sie bemerkte mit einem Lächeln: «..., dass ich heute ein paar Freunde habe, die zu mir stehen, tut so gut. Es ist für mich ein grosses Wunder».

Auch heute kommen noch neue Themen hoch, die sie am Kreuz zurücklassen darf und mit jedem Brocken, der fällt, kommt mehr Licht und Freiheit in ihr Leben. In der Zwischenzeit wurde sie von jemandem zum ersten Mal zu einem Kaffee eingeladen und führte im Migros-Restaurant mit einer Unbekannten ein langes Gespräch über gemeinsame Interessen. «Das ist noch nie so geschehen!» sagt sie erstaunt.

Neulich sprach Gott während eines Gottesdienstes zu ihr und forderte sie auf, ab jetzt nach vorne zu schauen und Gottes Herrlichkeit zu sehen. Dieser Eindruck wurde dann fast 1:1 von einer Freundin bestätigt. Freudig und hoffnungsvoll blickt sie nun in die Zukunft und schmunzelt: «Ich bin gespannt, was Gott noch aus meinem Leben machen will. Aufgrund verschiedener Prophetien gehe ich davon aus, dass ER noch viel Gutes für mich vorbereitet hat».